

Wettbewerb – Umbruchszeiten



Rund 30 Jahre ist es her, dass die Friedliche Revolution und der demokratische Aufbruch in der DDR die deutsche Einheit ermöglichten. Viele von euch kennen sicherlich Fotos der großen Demonstrationen von 1989 und des Mauerfalls. Aber was passierte eigentlich in der Zeit danach?

Zwei ganz unterschiedliche Länder mussten zusammenwachsen. In Ostdeutschland wurde ein neues politisches, wirtschaftliches und soziales System eingeführt. Diese Veränderungen betrafen nicht nur die Politik, sondern hatten tiefgehende Auswirkungen auf einzelne Menschen.

Für viele Ostdeutsche änderte sich in dieser Umbruchszeit ihre gesamte Lebens- und Arbeitswelt. Sie erlebten einerseits neue persönliche Freiheiten, die ihnen zuvor die kommunistische Diktatur verwehrt hatte. So verfügten sie jetzt über Meinungsfreiheit, konnten frei reisen und unternehmerisch tätig werden. Andererseits brachte die neue Einheit aber auch Herausforderungen wie beispielsweise eine hohe Arbeitslosigkeit.

Auch wenn die deutsche Einheit und die folgenden Transformationsprozesse für die meisten Westdeutschen keine so deutlichen Umbrüche mit sich brachten, gingen auch hier die Ereignisse nicht spurlos vorüber: In Grenzgebieten war der Wandel direkt spürbar, ostdeutsche Übersiedler wurden überall zu neuen Nachbarn und Westdeutsche gingen als Aufbauhelfer zeitweise oder auch dauerhaft in den Osten Deutschlands. Zahlreiche Ost- und Westdeutsche lernten sich kennen und manche Familien fanden nach Jahren der Trennung wieder zusammen.

Wettbewerbsbeitrag

Überlegt euch in einer Gruppe ein Thema, das zum Wettbewerb passt. Eure Lehrerinnen und Lehrer oder auch andere Personen können euch dabei helfen. Begeht euch auf die Spurensuche und gestaltet einen Beitrag.

Projektbericht

Erläutert den Ablauf eures Projektes in einem kurzen circa einseitigen Bericht, den ihr mit eurem Wettbewerbsbeitrag mitschickt.



Welche Form kann euer Beitrag haben?

- Das dürft ihr frei entscheiden: Ob Textbeitrag, Film, Plakat, Comic oder ein ganz anderes Format – eurer Kreativität sind (fast) keine Grenzen gesetzt.
- Beachtet aber folgende Beschränkung: Schriftliche Beiträge sollten nicht länger als 30 Seiten und Audio- oder Filmbeiträge nicht länger als 20 Minuten sein.

[Weitere Tipps](#)

Worauf achtet unsere Jury besonders?

- Befasst ihr euch mit Deutschland seit der Einheit 1989/90?
- Gibt es eine Fragestellung, die in der Arbeit verfolgt wird?
- Wird konkreten Geschichten nachgegangen?
- Schlägt das Projekt eine Brücke zur Gegenwart?

Teilnehmen und einen von 7 Haupt- und bis zu 25 Förderpreisen gewinnen!

Erste Preise werden mit 3.000 Euro prämiert, zweite Preise mit je 1.500 Euro. Förderpreise werden mit 500 Euro dotiert.*

Alle Hauptpreisträger werden von uns zur feierlichen Preisverleihung nach Berlin eingeladen. Die Reise- und Übernachtungskosten übernehmen wir. Und ganz wichtig: Jeder, der am Wettbewerb teilgenommen hat, erhält eine Urkunde.

Die Preisverleihung wird im Juni 2020 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie stattfinden.

** Alle Geldpreise werden an die Institution ausgezahlt, an der die Wettbewerbsgruppe angesiedelt ist und sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Sinne der politischen Bildungsarbeit zugutekommen.*

Für Jugendliche – Umbruchszeiten



Sucht euch ein Thema, das sich mit den Umbruchszeiten seit 1989/90 beschäftigt.

Brainstormt am besten in eurer Gruppe, eurer Klasse oder euren Familien, welche Themen in Frage kommen würden. Verschafft euch dafür einen groben Überblick über die deutsche Einheit und Veränderungen, die durch sie ausgelöst wurden.

Begebt euch auf die Suche nach konkreten Geschichten, denen ihr nachgehen wollt. Ihr könnt zum Beispiel die Erfahrungen bestimmter Personen untersuchen, oder euch anschauen, wie sich ein Betrieb oder eine Region durch die deutsche Einheit verändert haben.

Inspirieren lassen könnt ihr euch durch folgende Fragen:

- Wie haben Menschen in Ost und West die Zeit nach der deutschen Einheit persönlich wahrgenommen?
- Welche Chancen haben sich ergeben, welche Probleme traten auf?
- Gab es bestimmte Ereignisse und Situationen, die in eurem Umfeld oder euren Familien besonders prägend waren?
- Wie haben sich Institutionen und Wirtschaft, Bildungs-, Umwelt-, Sozial- und Kultureinrichtungen in Ostdeutschland verändert?
- Welchen Einfluss hatte der Wandel im Osten auf die westdeutsche Gesellschaft?
- Welche neuen Berührungspunkte gab es zwischen Ost- und Westdeutschen?
- Wie wird die Transformationszeit rückblickend nach 30 Jahren bewertet?
- Gibt es Auswirkungen der deutschen Einheit, die heute noch spürbar sind?
- Was hat das von euch bearbeitete Thema noch mit unserer heutigen Zeit zu tun?

Wenn ihr ein spannendes Thema gefunden habt, dann:

- Grenzt den Zeitraum ein: Die Arbeit muss sich schwerpunktmäßig mit Deutschland seit dem Einigungsprozess von 1989/90 befassen.
- Legt fest, welche Fragen ihr beantworten wollt: Eure Arbeit sollte möglichst konkreten Fragen nachgehen.
- Entscheidet euch für einen methodischen Zugang: Euer Projekt kann sich entweder mit der Entwicklung in eurer oder einer anderen Region befassen oder mit einzelnen Personen. Ihr könnt natürlich auch eine Mischung von beidem finden. Wichtig ist, dass ihr konkreten Geschichten nachgeht.
- Stellt einen Bezug zur Gegenwart her: Gibt es noch Auswirkungen im heutigen Alltag?

Wo findet ihr Material zu eurem Thema?

- in Büchern und im Internet;
- in Gesprächen mit Experten und Zeitzeugen. Diese können auch aus eurem Umfeld stammen;
- in Archiven. Hier findet ihr z. B. Akten von Behörden und Vereinen, Fotos, alte Zeitungsausgaben und Unterlagen, wie etwa Briefe oder Tagebücher;
- in Museen, Gedenkstätten und Vereinen, die sich mit ähnlichen Themen wie ihr auseinandersetzen.

Wie wertet ihr die Materialien aus?

- Denkt daran, dass eine Quelle – egal ob ein Protokoll, ein Zeitungsartikel oder ein Zeitzeugengespräch – nicht unbedingt zeigt, „was wirklich war“, sondern durch bestimmte Perspektiven und Erfahrungen geprägt ist. Schaut euch daher am besten unterschiedliche Quellen an und informiert euch auch in Büchern oder im Internet.
- Gliedert euer Material sinnvoll, z. B. nach Themenblöcken und bringt diese in eine passende Reihenfolge.
- Versucht, eure Ausgangsfrage zu beantworten. Wenn Fragen offen geblieben sind, ist das gar nicht schlimm. Thematisiert, warum ihr bestimmte Fragen nicht beantworten könnt.
- Überlegt, was eure eigene Meinung zum Thema ist. Gibt es noch Bezüge zur Gegenwart?

Wo findet ihr Zeitzeugen?

Es gibt heute noch viele Menschen, die die Umbruchszeiten seit 1989/90 miterlebt haben und über ihre Erlebnisse berichten können. Wenn ihr mögt, könnt ihr mit ihnen Zeitzeugengespräche führen.

Ihr findet sie:

- in eurem Umfeld: Befragt eure Eltern, Großeltern, Verwandten oder Bekannten;
- in eurer Region: Hängt Zettel mit einem Zeitzeugenaufruf auf;
- über Museen, Archive und Vereine, wenn diese zu eurem Thema passen;
- auf Plattformen: Es gibt mehrere Plattformen, die Zeitzeugen zur DDR, Wiedervereinigung und zur Zeit danach aus allen Bundesländern versammeln:
 - www.zeitzeugenbuero.de
 - www.zeitenwende-lernportal.de/zeitzeugenpool
 - www.ddr-zeitzeuge.de.

Im Download-Bereich findet ihr Tipps für den gelungenen Ablauf eines solchen Gesprächs.

Welche Form gibt ihr eurem Wettbewerbsbeitrag?

Dies könnt ihr frei entscheiden. Achtet nur darauf, dass Textbeiträge nicht länger als 30 Seiten und Audio- bzw. Videodateien nicht länger als 20 Minuten sind. Natürlich könnt ihr auch kürzere Beiträge einsenden.

Mögliche Formate sind zum Beispiel:

Text • Film • Podcast • Comic • Plakat • Ausstellung • Spiel • Stadtführung • Theaterstück • Hörspiel • Kurzgeschichte • Webseite

Wie schreibt ihr euren Projektbericht?

Erläutert den Ablauf eures Projekts in einem kurzen, circa einseitigen Bericht.

Beantwortet dabei folgende drei Fragen:

1. Welchen Fragen seid ihr in eurer Arbeit nachgegangen?
2. Woher habt ihr eure Informationen bekommen?
3. Wie viel Hilfestellung habt ihr erhalten?

Für Projektbegleiter – Umbruchszeiten



Im November 2019 jährt sich der Mauerfall zum 30. Mal. Sicherlich ist das für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler oder Jugendgruppen eine hervorragende Gelegenheit, sich Aspekten der deutschen Einheitsgeschichte zu nähern und die Folgen eines so weitreichenden Umbruchs zu erforschen. Warum Geschichte nicht mal mit Projekttagen verbinden und Preisgeld für die Klassen- oder Vereinskasse einsammeln?

Bezüge zum Lehrplan

Der Wettbewerb lässt sich in vielfältiger Weise und fächerübergreifend in die Lehrpläne integrieren.

Sowohl inhaltlich, als auch methodisch kann er das Unterrichtsprogramm bereichern.

Auf dieser Seite stellen wir für Sie eine Auswahl an Lehrplanbezügen her.

Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Fächer Geschichte und Sozialkunde/ Politik/ Wirtschaft/ Gesellschaft,

während natürlich auch Bezüge zu anderen Fächern wie Erdkunde, Deutsch oder Kunst hergestellt werden können.

Inhaltlich bietet es sich an, den Wettbewerb in die Module einzubauen, die sich mit

- dem Ende des „Kalten Krieges“,
- der deutschen Einheit,
- Nationalismus und (nationalen) Identitäten,
- Migration, (Des-)Integrationsprozessen,
- sozialem Wandel und sozialen Ungleichheiten,
- Technisierung, Urbanisierung, Individualisierung,
- verschiedenen Wirtschaftsordnungen und Herrschaftssystemen
- sowie Erinnerungskulturen

beschäftigen. Die genauen Bezüge zur deutschen Vereinigungsgesellschaft sind dabei unterschiedlich ausgeprägt. So behandelt Berlin in Politikwissenschaft in der 11. Klasse die „Probleme der Deutschen Einheit“ als eigenständige Unterrichtseinheit, während die Bezüge in anderen Bundesländern teilweise weniger konkret, aber dennoch vorhanden sind.

Methodisch lässt sich der Wettbewerb in allen Bereichen anwenden, in denen Interviews, Umfragen, wissenschaftliches Arbeiten, Archiv- und Quellenarbeit sowie Bibliotheks- und Internetrecherche trainiert oder außerschulische Lernorte erkundet werden sollen.

Grundsätzlich fordern alle Lehrpläne einen Bezug zur Gegenwart sowie zur Heimat- und Regionalgeschichte.
Zu beidem ruft der Jugendwettbewerb explizit auf.

[Zu den Lehrplanbezügen](#)

Tipps für Unterrichtsmaterialien

- **Zeitreisen 3 – Geschichten von Übergang und Transformation**
Zur Geschichte von Übergang und Transformation in den Neuen Bundesländern, Peter Effenberg, hrsg. v. Olaf Jacobs, 2012, DVD mit Filmen und Begleitbuch mit Arbeitsmaterialien.
- **Materialsammlung des Zeitenwende-Lernportals**
Hier finden Sie eine umfangreiche Sammlung von Unterrichtsmaterialien zu Themen wie: deutsch-deutsche Geschichte, DDR, deutsche Einheit und Transformation.
www.zeitenwende-lernportal.de/materialsammlung
- **Zusammengewachsen? – Themenblatt der bpb**
Zusammengewachsen? 20 Jahre Deutsche Einheit, hrsg. v. Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, Themenblatt für den Unterricht.
www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36505/zusammengewachsen

Buchempfehlungen

- **Andreas Rödder: Geschichte der deutschen Wiedervereinigung, München 2018, Überblickswerk:**
Knapp und präzise führt Andreas Rödder in diesem Band in die Geschichte der deutschen Wiedervereinigung ein.
Sein Band schildert den Gang der Ereignisse vom Vorabend der Friedlichen Revolution bis zur Einheit,
fragt nach den Herausforderungen, Leistungen und Versäumnissen der Wiedervereinigung und benennt die wichtigsten Akteure.
- **Ilko-Sascha Kowalczuk: Die Übernahme. Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde, München 2019, Monographie:**
Dreißig Jahre nach dem Mauerfall ist es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Was genau lief im Osten ab, als er vom Westen übernommen wurde?
Worin unterscheidet sich Ostdeutschland von anderen Regionen in der Bundesrepublik? Und weshalb sind Populisten und Extremisten hier so erfolgreich? Ohne Scheuklappen stellt der ostdeutsche Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk in seinem Buch harte Fakten neben persönliche Erfahrungen.

- **Ines Geipel: Umkämpfte Zone. Mein Bruder, der Osten und der Hass, Stuttgart 2019, Monographie:**
Fremdenfeindlichkeit und Hass auf »den Staat«: Verlieren wir den Osten Deutschlands? Das Buch sucht Antworten auf das Warum der Radikalisierung, ohne die aktuell bestimmende Opfererzählung nach 1989 zu bedienen. Es erzählt von den Schweigegeboten nach dem Ende der NS-Zeit, der Geschichtsklitterung der DDR und den politischen Umschreibungen nach der deutschen Einheit. Verdrängung und Verleugnung prägen die Gesellschaft bis ins Private hinein, wie die Autorin mit der eigenen Familiengeschichte erzählt.
- **Marcus Böick und Kerstin Brückweh (Hrsg.): WEDER OST NOCH WEST, zeitgeschichte online, 2019, Dossier mit Texten:**
Der Themenschwerpunkt widmet sich der schwierigen Geschichte der Transformation Ostdeutschlands.
Hier wird zu Beginn des Jubiläumsreigens eine erste Bestandsaufnahme der zeithistorischen Forschungen zur langen Geschichte von 1989/90 geboten. Ebenso kommen Stimmen außerhalb der historischen Zunft zu Wort, die ihre Eindrücke und ihre Erwartungen formulieren.
www.zeitgeschichte-online.de/themen/weder-ost-noch-west

Zeitzeugenportale

Passende Zeitzeugen lassen sich oftmals im direkten Umfeld finden. Es gibt aber auch Online-Portale, die Zeitzeugen versammeln:

- **Zeitzeugenbüro der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, www.zeitzeugenbuero.de**
Hier finden Sie Zeitzeugen, die über die DDR, die deutsche Einheit und die folgenden Entwicklungen berichten können.
Auf dem Portal sind Zeitzeugen aus allen Bundesländern verzeichnet. Suchfunktionen (bspw. das Schlagwort Deutsche Einheit) unterstützen Sie bei der Auswahl. Die Zeitzeugen können über das Portal direkt angeschrieben werden. Viele der Zeitzeugen berichten oft über ihre Erlebnisse zu DDR-Zeiten. Auf Nachfrage können sie aber sicherlich auch über ihre Erlebnisse seit 1989/90 berichten.
- **Zeitzeugenpool des Zeitenwende-Lernportals, www.zeitenwende-lernportal.de/zeitzeugenpool**
Hier sind Zeitzeugen versammelt, die davon berichten, wie sie ihre Kindheit und Jugend in der späten DDR verbrachten, die Friedliche Revolution erlebten und die anschließenden Umbruchzeiten wahrnahmen. Diese Zeitzeugen wohnen heute meist in Berlin oder Brandenburg. Einige von ihnen sind aber sicherlich auch für ein Skype-Gespräch bereit, wenn dies angefragt wird.
- **Koordinierendes Zeitzeugenbüro, www.ddr-zeitzeuge.de**
Hier finden Sie DDR-Zeitzeugen, die heute in ganz Deutschland verteilt leben. Sie können online nach passenden Zeitzeugen recherchieren und sich an die Mitarbeiter der Plattform wenden. Diese beraten Sie auch bei der Finanzierung von Zeitzeugengesprächen.

Weitere Angebote

- **Projekttag „9. November“**

Die Kultusministerkonferenz hat dazu aufgerufen, in jedem Jahr am 9. November einen Projekttag in Schulen durchzuführen.

Vor allem zwei Ereignisse prägen unsere Erinnerung an diesen Tag: der 9. November 1938 und der 9. November 1989.

Auf der Webseite www.projekttag-deutsche-geschichte.de stellen der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, die Bundeszentrale für politische Bildung und die Bundesstiftung Aufarbeitung Anregungen für die Ausgestaltung des Projekttages vor.

- **Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“**

Die Ausstellung widmet sich dem Alltag der deutschen Einheit seit 1990. Im Zentrum stehen dabei die Umbruchserfahrungen der Ostdeutschen.

Die 20 Tafeln umfassende Ausstellung steht ab 18. März 2020 als Poster-Set im Format DIN A1 für die historisch-politische Bildung zur Verfügung und kann bereits jetzt vorbestellt werden. Alle Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der Webseite www.umbruch-ost.de.

Am Wettbewerb können nur Gruppen von Jugendlichen teilnehmen. Diese müssen mindestens aus drei Jugendlichen bestehen und sollen maximal Klassengröße haben.

Jede Teilnehmergruppe benötigt einen erwachsenen Projektbegleiter, der an eine Institution (z. B. Schule oder Verein) angegliedert ist. Der Projektbegleiter unterstützt die Gruppe, registriert sie hier auf der Webseite und steht als Ansprechpartner für das Projektbüro zur Verfügung.



1. Sie registrieren sich unter Angabe Ihrer Institution, Kontakt und E-Mail-Adresse.
2. Bei der Registrierung geben Sie sich ein persönliches Passwort. Bitte merken Sie sich dieses.
3. Sie erhalten eine E-Mail zur Verifizierung mit einem Link, sowie eine individuelle Registrierungsnummer (ID) für Ihr Projekt.
4. Nun können Sie sich mit Ihrer Registrierungsnummer (ID) und Ihrem persönlichen Passwort im Log-In-Bereich anmelden.
5. Im Log-In-Bereich können Sie weitere Mitglieder hinzufügen sowie bis 1. März 2020 den Wettbewerbsbeitrag hochladen.

Teilnahmebedingungen – Umbruchszeiten

Der Wettbewerb „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“ ist ein einmalig stattfindender Wettbewerb mit historisch-politischer Ausrichtung für junge Menschen. Der Wettbewerb hat zum Ziel, das Interesse der Jugendlichen an der deutsch-deutschen Geschichte zu fördern und Wissen zur deutschen Einheit und der Folgezeit zu vermitteln. Der Wettbewerb wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (im folgenden Bundesstiftung Aufarbeitung) und dem Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer (Ostbeauftragter) gemeinsam veranstaltet.

Das Wettbewerbsbüro ist bei der Bundesstiftung Aufarbeitung angesiedelt und für die Koordination und Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich. Es führt den Wettbewerb nach Maßgabe des Wettbewerbsthemas und dieser Teilnahmebedingungen durch.

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind Personen im Alter von mindestens 13 Jahren bis 19 Jahren, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Voraussetzung für die Teilnahme der Minderjährigen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres ist das Vorliegen einer Einverständniserklärung der gesetzlichen Vertreter. Die Einverständniserklärung ist durch den Projektbegleiter einzuholen und dem Wettbewerbsbüro auf Anfrage zuzuleiten.

Teilnehmen können Gruppen von Jugendlichen, z. B. Klassen oder Projektgruppen (Klasse 8-13), die an eine Schule oder außerschulische Einrichtung (z. B. Jugendzentren, Jugendbildungseinrichtungen, Vereine und Organisationen, Jugendgemeinde, etc.) angegliedert sind.

Jede Klasse bzw. Projektgruppe muss von einem volljährigen Projektbegleiter (Lehrer/-in, Workshop-Leiter/-in etc.) vertreten werden. Projektgruppen müssen aus mindestens drei Personen bestehen und sollten Klassenstärke nicht übersteigen.

Wie erfolgt die Teilnahme?

Für die Teilnahme ist eine Registrierung unter <http://www.umbruchszeiten.de> unter Angabe von Name, Vorname, Institutionenadresse und einer gültigen E-Mail-Adresse sowie eines vorläufigen Projekttitels durch den verantwortlichen Projektbegleiter notwendig. Nach erfolgreicher Anmeldung erhält der Projektbegleiter eine Registrierungsnummer (ID) für die weitere Bearbeitung des Wettbewerbsbeitrags. Der Projektbegleiter ist zuständig für das Einreichen/Hochladen der Wettbewerbsbeiträge entsprechend den technischen Anforderungen (s. u.) sowie für die Einholung der Einverständniserklärung der gesetzlichen Vertreter der Wettbewerbsteilnehmenden. Er ist zudem Ansprechpartner für die Überweisung von Preisgeldern und organisatorische Rückfragen der Veranstalter. Das Einreichen der Wettbewerbsbeiträge erfolgt zwischen 16. September 2019 und 1. März 2020.

Was kann eingereicht werden?

Ein Wettbewerbsbeitrag muss zum Wettbewerbsthema erstellt werden, einen lokalen/regionalen- oder biografischen Bezug vorweisen und in deutscher Sprache verfasst sein.

Folgende Beitragsformate können eingereicht werden:

- Schriftliche Beiträge von maximal 30 Seiten DIN A4 Umfang.
- Multimediapräsentationen, die auf handelsüblichen Windows-PCs problemlos abspielbar sind.
- Filme oder Audioformate mit einer Laufzeit von maximal 20 Minuten. Die Dateien sollten problemlos auf handelsüblichen Geräten abspielbar sein.
- Dreidimensionale Projektergebnisse (Ausstellung, Modell, Spiel etc.), die als Fotodokumentation mit kurzer schriftlicher Erläuterung zu Idee, Umsetzung und Anwendung eingereicht werden. Die dreidimensionalen Projektergebnisse selbst werden nur auf ausdrückliche Anfrage des Projektbüros an die Bundesstiftung Aufarbeitung geschickt. Diese eventuelle Anfrage erfolgt nach einer ersten Sichtung der Beiträge.
- Künstlerische Projekte (Theaterstück, Song, Comic etc.), die als Video oder Dokumentation eingeschendet werden.

Zusammen mit dem Wettbewerbsbeitrag ist ein circa einseitiger Bericht einzureichen, der beschreibt, wie die Entwicklung des Wettbewerbsbeitrags abgelaufen ist. Darin sind die verfolgte Fragestellung, die verwendeten Quellen und der Umfang, in welchem die Teilnehmer Unterstützung durch Dritte erhalten haben, aufzuführen. Beiträge, die Rechte Dritter verletzen (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte etc.), können jederzeit vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Wo und bis wann können Wettbewerbsbeiträge eingereicht werden?

Die Wettbewerbsbeiträge sind vom Projektbegleiter auf der Webseite der Bundesstiftung Aufarbeitung in eine gesicherte Datenbank hochzuladen. Die Wettbewerbsdatenbank ist unter www.umbruchszeiten.de zu erreichen. Ab dem 16. September 2019 ist der Log-In-Bereich mit der Einreichdatenbank freigeschaltet. In die Datenbank sind alle Projekt- und Teilnehmerdaten (Kontaktdaten Institution; Ansprechpartner, vorläufiger Projekttitel, Anzahl Teilnehmer) einzutragen, die für die Durchführung des Wettbewerbs relevant sind. Die Eingabe und Korrektur der Daten ist bis zum Upload des Wettbewerbsbeitrags möglich. Beiträge können bis zum Einsendeschluss am 1. März 2020 hochgeladen und eingereicht werden.

Es können bis zu zwei Dateien hochgeladen werden. Die Dateien müssen deutlich mit der Registrierungsnummer (ID) benannt werden. Textdokumente bitte im PDF-Format hochladen. Präsentationen, Audio- und Video-Dateien bitte in gängigen Formaten abspeichern (mp3, mp4, pdf, avi, wmv, ppt, pptx) und in einen ZIP-Ordner verpacken. Es können eine PDF-Datei und ein ZIP-Ordner hochgeladen werden. Diese sollen eine Größe von 30 MB nicht übersteigen. Bei größeren Dateien wenden Sie sich bitte an das Projektbüro oder schicken Sie diese per Post.

Die Bundesstiftung Aufarbeitung weist darauf hin, dass es in den Tagen vor Ablauf der Frist wegen des großen Andrangs ggf. zu Komplikationen beim Hochladen von Dateien kommen kann.

Alternativ ist eine Einreichung unter Angabe der in der Registrierung vergebenen Registrierungsnummer/ID per Post an das Projektbüro möglich. Auch bei Posteinreichungen gilt der Einsendeschluss 1. März 2020. Ein Beitrag gilt dann als fristgerecht eingereicht, wenn

alle Unterlagen vollständig bis zum jeweiligen Abgabetermin bei der Bundesstiftung Aufarbeitung eingegangen sind.

Verpflichtungen der Teilnehmer

Mit der Einreichung des Wettbewerbsbeitrags versichern die Teilnehmer die Richtigkeit der gemachten Angaben. Falsche Angaben führen zum Wettbewerbsausschluss. Mit dem Upload erklären die Teilnehmer, dass die eingereichten Beiträge von ihnen selbst stammen und die Rechte daran bei ihnen liegen. Falls auf Fotos oder anderen Bildaufnahmen eine oder mehrere Personen erkennbar abgebildet sind, müssen die Betreffenden damit einverstanden sein, dass die Bilder veröffentlicht werden dürfen. Die Teilnehmer versichern, dass ihnen die entsprechenden Einwilligungserklärungen zur Nutzung vorliegen, und dass sie diese auf Wunsch schriftlich vorlegen können. Im Falle eines Widerrufs der Einwilligung informieren die Teilnehmer unverzüglich den Veranstalter.

Was gibt es zu gewinnen?

- Die Jury vergibt im Rahmen des Bewertungsverfahrens sieben Hauptpreise (erste Preise zu je 3.000 Euro, zweite Preise zu je 1.500 Euro).
- Es gibt bis zu 25 Förderpreise in Höhe von jeweils 500 Euro.
- Die Hauptpreisträger oder Vertreter aus der Gruppe werden zur Preisvergabe nach Berlin eingeladen.
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Urkunde.

Benachrichtigung der Preisträger und Auszahlung des Preisgeldes

Nach der Juryentscheidung werden alle Teilnehmer per E-Mail darüber informiert, ob sie zu den Preisträgern gehören. Mit dieser Information erhalten alle Preisträger ein Formular, in welchem sie die Bankverbindung ihrer Institution für die Auszahlung des Preisgeldes angeben sollen. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen.

Die Preisträger erhalten in der Preisverleihungsveranstaltung zunächst eine Urkunde über den Preis. Bei einer Nicht-Teilnahme an der Veranstaltung wird die Urkunde postalisch zugesandt. Die Auszahlung des Preisgeldes erfolgt nach der Preisverleihungsveranstaltung per Überweisung auf das angegebene Konto.

Die Preisgelder sollen den Teilnehmern zugutekommen und für die politische Bildungsarbeit eingesetzt werden.

Was passiert mit den Wettbewerbsbeiträgen?

Die Jury, bestehend aus jeweils einem Vertreter der Wettbewerbsveranstalter sowie weiteren Experten, begutachtet und bewertet die eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Grundlage der Bewertung sind die Beschäftigung mit dem Wettbewerbsthema und die Teilnahmebedingungen. Die Jury berücksichtigt auch die individuellen Voraussetzungen aller Teilnehmer, insbesondere Alter und Schulart. Die Veranstalter behalten sich das Recht vor, über die Preisvergabe zu entscheiden,

insbesondere bei Rechtsverletzungen, zum Schutze des Wettbewerbs und anderer Teilnehmer. Die Entscheidung ist endgültig und nicht anfechtbar, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wettbewerbsbeiträge können von der Bundesstiftung Aufarbeitung und dem Ostbeauftragten in unveränderter, bearbeiteter oder umgestalteter Form im Rahmen ihrer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit genutzt werden. Die Bundesstiftung Aufarbeitung kann diese auch an Dritte, z. B. Medienvertreter zur Nutzung weitergeben. Die Teilnehmer übertragen insoweit unentgeltlich das räumliche und zeitlich unbegrenzte Nutzungsrecht an ihren Wettbewerbsbeiträgen auf die Veranstalter des Wettbewerbs. Postalisch eingereichte Wettbewerbsbeiträge werden von der Bundesstiftung Aufarbeitung nicht aufbewahrt und können – falls es sich um Einsendungen per Post handelt – leider nicht zurückgeschickt werden.

Was geschieht mit den Daten der Wettbewerbsteilnehmer?

Um am Wettbewerb teilnehmen zu können, ist es unerlässlich, personenbezogene Daten der Teilnehmer zu verarbeiten. Die personenbezogenen Daten der Teilnehmer werden vom Veranstalter gespeichert und ausschließlich für die Durchführung des Wettbewerbs, sowie – hinsichtlich der Preisträger – auch für die Berichterstattung über den Wettbewerb und die Preisträger desselben genutzt.

Die Weitergabe der Daten an Dritte für andere als die oben genannten Zwecke findet nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Teilnehmer statt. Die Teilnehmer sind jederzeit dazu berechtigt, die gespeicherten persönlichen Daten bei der Bundesstiftung Aufarbeitung abzufragen und zu korrigieren.

Die Einwilligung zur Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der personenbezogenen Daten der Teilnehmenden kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein Widerruf kann jedoch zum Ausschluss vom Wettbewerb führen.

Sonstiges

Ausschließlich anwendbares Recht ist das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Sollten einzelne Bestimmungen dieser Teilnahmebedingungen unwirksam, unzulässig oder undurchführbar sein oder werden, so lässt dies die Wirksamkeit der Teilnahmebedingungen im Übrigen unberührt. Mit der Anmeldung und Einreichung der Wettbewerbsunterlagen erkennt der Teilnehmer die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Über Uns – Umbruchszeiten



Mit dem Wettbewerb möchten wir zur Aufarbeitung der Umbruchs- und Transformationsphase in Deutschland seit 1989/90 beitragen und dabei einzelne Geschichten – über Menschen und Orte – in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken. Wir möchten Jugendliche dazu ermuntern, sich mit der jüngsten Vergangenheit auseinanderzusetzen, um vergangene und gegenwärtige Diskussionen besser einordnen und verstehen zu können.

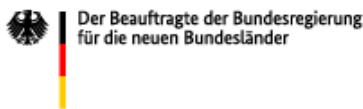
Junge Menschen aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands werden sich im Wettbewerb mit verschiedenen Erfahrungswelten auseinandersetzen, die durch die deutsche Einheit geprägt wurden und teilweise bis in die Gegenwart hineinwirken. Diese Beschäftigung soll zur inneren Einheit Deutschlands beitragen und die Teilhabe an der partizipativen Demokratie fördern.

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur trägt seit 1998 mit ihrer Projektförderung sowie eigenen Aktivitäten zur umfassenden Auseinandersetzung mit den Ursachen, der Geschichte und den Folgen der kommunistischen Diktaturen, der deutschen und europäischen Teilung sowie ihrer Überwindung bei. Die Stiftung bietet zahlreiche Veranstaltungen, Publikationen, Onlineangebote, Bildungsmaterialien sowie Ausstellungen zu diesen Themen an. Dabei ist sie zentraler Partner für Wissenschaft, Bildung und Politik sowie für Akteure, die sich mit der umfassenden Aufarbeitung von Diktaturen und deren Folgen im In- und Ausland auseinandersetzen. Die schulische und außerschulische Bildungsarbeit ist einer der zentralen Arbeitsschwerpunkte der Bundesstiftung Aufarbeitung.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer

Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Christian Hirte, vertritt die spezifischen Interessen der ostdeutschen Bundesländer innerhalb der Bundesregierung. Das Arbeitsspektrum des Ostbeauftragten ist breit gefächert und reicht von Themen der Wirtschafts- und Innovationspolitik sowie der Arbeits- und Sozialpolitik bis hin zu gesellschaftspolitischen Aspekten. Die Aufarbeitung der SED-Diktatur in der DDR ist dabei ein wichtiges Anliegen. Auch 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution ist dieses Thema von Bedeutung. Immer mehr rückt aber auch die Beschäftigung mit Erfahrungen der Ostdeutschen in der Transformationsphase in den Blick.



Lydia Thieme und Juliane Hoheisel bilden den Kern des Projektbüros. Unterstützung erhalten wir von unserem Lieblingsstudenten Dennis Rahmel. Wir sind selbst vor und nach der Einheit geboren, kommen aus Ost- und Westdeutschland und sind in der Geschichts- und Kulturwissenschaft zu Hause. Wir diskutieren viel über das Thema und freuen uns, euch und Ihnen bei Fragen zur Seite zu stehen.

Tel. 030 / 31 98 95 319

Fax: 030 / 31 98 95 428

Mail: umbruchszeiten@bundesstiftung-aufarbeitung.de